

## Hochwasserschutzkonzept für die Ortsgemeinde Odenbach

---



<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>		<b>Seite</b>
1	Einführung und Aufgabenstellung	3
2	Beschreibung der Hochwassergefahr	3
3	Kritische Hochwasserbereiche	6
3.1	Glanbrücke	6
3.2	Mühlstraße	8
3.3	Rathaus	16
3.4	Ringmauer	22
3.5	Wassergasse	27
3.6	Odenbachbrücke und Odenbachmündung	30
3.7	Im Weiher	32
3.8	Hauptstraße	34
4	Weitere Vorsorgemaßnahmen	36
5	Zusammenfassung der Ziele und Maßnahmen	41
	Bildquellen	45

## 1 Einführung und Aufgabenstellung

Odenbach ist regelmäßig von Hochwasser aus Glan und Odenbach betroffen. Die bestehende Ringmauer hilft die Strömung, Treibgut und Schlamm vom Ortskern abzuhalten, und die gut organisierte und trainierte Freiwillige Feuerwehr (FF) Odenbach konnte bisher durch Abpumpen von Wasser in den Tiefpunkten über einen längeren Zeitraum einen bestimmten Hochwasserstand in der Ortslage halten und häufigere Schäden abwenden. Viele Betroffene haben vorgesorgt und können sich bei Hochwasser bis zu einem bestimmten Wasserstand selbst schützen. Bei selteneren Hochwasserepisoden, wie z. B. 1993, wird jedoch der gesamte tief liegende Ortskern durch Glan und Odenbach überflutet und die Schäden sind groß.

Die Gemeinde möchte im Zuge der Umsetzung der europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie gemeinsam mit allen Betroffenen und Beteiligten nach Lösungen zur Verminderung der Hochwasserschäden suchen.

Da die Ortsgemeinde Odenbach die am häufigsten von Hochwasser betroffene Gemeinde im Glantal ist, wurde im Workshop 5 „Baulicher Hochwasserschutz“ der Hochwasserpartnerschaft Glan am 16.10.2012 in Altenglan festgelegt, dass ein örtliches Hochwasserschutzkonzept erstellt wird. Die damit verbundenen Kosten werden zu 90 % vom Land Rheinland-Pfalz gefördert.

Die OBERMEYER Planen + Beraten GmbH, Kaiserslautern, wurde von der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein im Namen der Ortsgemeinde Odenbach beauftragt, die erforderlichen Ingenieurleistungen zu erbringen.

## 2 Beschreibung der Hochwassergefahr

Die Ortsgemeinde Odenbach liegt am Zusammenfluss von Glan und Odenbach. Der historische Ortskern liegt sehr tief und ist schon immer von häufigen Hochwassern betroffen.

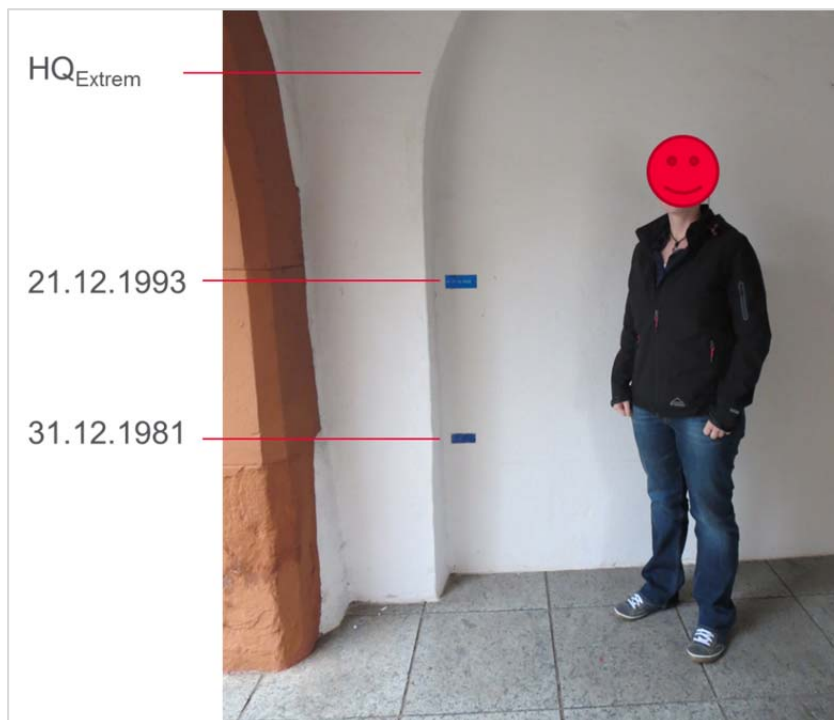


*Bild 1:  
Hochwasser in der Hauptstraße  
(Jahr unbekannt)*

Bisher wurden am Glanpegel Odenbach folgende Höchstwasserstände gemessen:

21.12.1993	557 cm
23.01.1995	530 cm
07.01.2011	522 cm
03.01.2003	512 cm
31.12.1981	512 cm

Als außergewöhnlicher Hochwasserstand (sog. „Extremhochwasserstand“) wurde eine Höhe von 637 cm - also fast ein Meter höher als 1993 - berechnet. Es ist nicht überliefert, dass ein solcher Hochwasserstand schon einmal in Odenbach erreicht wurde.



*Bild 2:  
Historische Hochwassermarken am  
Rathaus und berechneter extremer  
Hochwasserstand*

Zudem gibt es private Aufzeichnungen des Hochwasserstandes von Familie Lehne (Anlieger der Wassergasse), die belegen, dass sich der Abriss des Stauwehres der ehemaligen Sägemühle vor 1970 sehr positiv auf den Hochwasserspiegel in der Wassergasse ausgewirkt hat.

Drang in den 1960er Jahren noch Hochwasser in den Flur des Hauses der Familie Lehne in der Wassergasse, kommt es heute bei vergleichbaren Wasserständen im Glan nicht mehr dazu. Die Hochwasserstände 1993 und 1995 waren jedoch so hoch, dass der Flur wieder überflutet war, auch das Hochwasser 2011 kam bedrohlich nahe.





Bild 3: Hochwasser vor dem Rathaus 1965 oder 1967 (oben) und 1995 und 1993 (unten)



Das erste Hochwasser kommt in Odenbach aus dem Boden und der Kanalisation, später dringt Wasser oberirdisch aus Glan und Odenbach ein und füllt die gesamte tief liegende Ortslage zwischen Hauptstraße und Ringmauer und zwischen Wassergasse und nördlichem Ortsrand.

Bild 4: Ausdehnung des Hochwassers bei einem extremen Hochwasserereignis (sog. „HQ<sub>Extrem</sub>“)

### 3 Kritische Hochwasserbereiche

#### 3.1 Glanbrücke

##### Beobachtung der Ist-Situation

Vermutlich mit dem Glanausbau in den 1960er Jahren wurde auch die Straßenbrücke über den Glan neu hergestellt. In der 1. Bürgerversammlung monierten die Anwesenden, dass der zweite Brückenbogen aufgrund fehlender Unterhaltung völlig aufgelandet wäre, und dass dies die Hochwassergefahr der Ortslage erhöht.

Die Recherche ergab, dass die Vorgängerbrücke den Glan mit einem Feld überspannte. Daneben gab es wohl noch einen weiteren, jedoch hoch liegenden Durchlass. Der noch offene Mühlkanal verlief daneben in einem Armco-Thyssen-Profil unter der Hauptstraße hindurch. Das große Glanwehr oberhalb der Mühle bestand noch.



Bild 5: Luftbild der alten Glanbrücke Odenbach vor 1966

Dann wurde die neue Brücke gebaut und das Wehr wurde abgerissen. Beide Maßnahmen reduzierten den Hochwasserstand oberhalb des Wehres nachweislich für kleinere und häufige Hochwasser.

Die Leistungsfähigkeit des Durchflussprofils unter der alten Brücke war kleiner als heute.

Die neu gebaute Brücke hatte planmäßig nur ein ständig durchflossenes Feld. Im zweiten Feld war eine flache Böschung angeordnet.





Bild 6: Neue Brücke über den Glan in den späten 1960er Jahren

Im Laufe der Jahre kam auf der Böschung im zweiten Brückenfeld Bewuchs auf. Verschiedene Hochwasserereignisse führten jedoch dazu, dass die planmäßig unter der Brücke hergestellte Böschung abgetragen wurde, so dass das zweite Brückenfeld auch schon bei kleineren Hochwassern durchströmt wurde.



Bild 7: Hochwasserstand im Januar 2011, Samstag 15:30 Uhr, und Hochwassermarken 1981

Bei dem letzten größeren Hochwasser (Januar 2011) wurden beide Brückenfelder gleichermaßen durchflossen. Die Brücke wurde bisher bei Hochwasser noch nicht überströmt.

Zum Schutz der Ortslage oberhalb der Brücke ist es notwendig, dass beide Brückenfelder für den Hochwasserabfluss bereit stehen. Kleinere Sandauflandungen sind dabei kein Problem, da diese bei Hochwasser durch die unter der Brücke erreichten Fließgeschwindigkeiten wieder abgetragen werden. Es muss jedoch vermieden werden, dass ältere Gehölze unter der Brücke bzw. in Brückennähe zu einer Stabilisierung der Auflandung führen. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass sich aufkommende Gehölze nicht über Büsche hinaus zu Bäumen entwickeln können.



*Bild 8: Neue Brücke über den Glan 2014 vor und nach der Rodung*

Die Gehölze vor und hinter der Brücke müssen dauerhaft klein gehalten werden. Die Gewässerpflege obliegt dem Gewässerunterhaltungspflichtigen, in diesem Fall der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz, Kaiserslautern, da der Glan Gewässer I. Ordnung ist. Der Rückschnitt ist nicht turnusmäßig notwendig, sondern bei Bedarf. Der letzte Rückschnitt von Ufergehölzen wurde im Winter 2014 durchgeführt.

### **Maßnahme**

Die Gewässerüberwachung und -unterhaltung ist Pflichtaufgabe des Landes Rheinland-Pfalz, ergänzende Maßnahmen sind nicht erforderlich.

## **3.2 Mühlstraße**

### **Beschreibung der Ist-Situation**



In der Mühlstraße ist ein offener Schacht vermutlich ein Bauwerk des alten Mühlkanalsystems der ehemaligen Mühle.

Gemäß Aussagen Ortskundiger füllt sich der Schacht und gleichzeitig der Keller des angrenzenden ehemaligen Mühlengebäudes bei Hochwasser sehr früh und die Feuerwehr pumpt hier eindringendes Wasser ab, um ein frühzeitiges Ausbreiten in der Mühlstraße und in die dort angrenzenden Höfe und Gebäude möglichst lange zu verhindern.

Die Freiwillige Feuerwehr wünscht sich eine größere Pumpe, um mehr Wasser abpumpen zu können.

*Bild 9: Offener Schacht in der Mühlstraße*



Auf Ebene des Landkreises werden nach Aussage der FF Odenbach drei große Pumpen vorgehalten, die im Hochwasserfall auch von der FF Odenbach angefordert werden können. Die FF Odenbach wünscht sich, dass eine der Pumpen in Odenbach „stationiert“ wird, um sich mit der Bedienung vertraut zu machen und diese im Gefahrenfall auch einsetzen zu können.



*Bild 10: Luftaufnahme der Mühle unmittelbar nach dem Abriss des Wehres und dem Verfüllen des Mühlkanals*



*Bild 11: Beginnende Überflutung in der Mühlstraße*

Das Umfeld des offenen Schachtes in der Mülhstraße liegt extrem tief und bildet im öffentlichen Bereich den absoluten Tiefpunkt des historischen Ortskerns. Der Anfangsschacht des Mischwasserkanals in der Mülhstraße hat eine Deckelhöhe von 152,14 mNN und ist damit auch der tiefste oberirdische Punkt der Kanalisation rechts des Glans.

Die Mülhstraße steigt zur Hauptstraße hin leicht an und der tiefste Kanalschachtdeckel vor dem Rathaus liegt bei 152,84 mNN, also 70 cm höher.

Bei steigendem Glanwasserstand zeigt sich eine unmittelbare Abhängigkeit des Wasserspiegels in dem offenen Schacht und in dem angrenzenden Keller des ehemaligen Mühlengebäudes von dem Wasserstand im Glan: Der offene Schacht, der Keller und die angrenzende tief liegende Hof- und Straßenfläche füllen sich unmittelbar mit steigendem Glanhochwasserspiegel.

Wege, über die das Wasser eindringen kann:

- Aus dem Glan über historische Wasserwegigkeiten (alte Leitungen, schlecht verfüllter Mühlkanal, etc.).
- Über das Grundwasser bei steigendem Grundwasserspiegel.
- Durch Überstau der Verrohrung des Mühlkanals infolge rückgestautem Glanhochwasser.
- Aus Überstau der Kanalisation, weil der Hochwasserspiegel im Glan den Abfluss aus dem RÜB verhindert.
- Aus Hochwasser des Glans, das sich oberirdisch ausbreitet.

Um herauszufinden welche Wege das Hochwasser nimmt, ist es notwendig, die Vornutzung des Areals nachzuvollziehen. Die Anwesen der Mülhstraße lagen historisch zum Teil außerhalb der Ringmauer. Auf der Insel zwischen Glan und Mühlgraben lag eine Mühle, die zuletzt als Sägemühle betrieben wurde.



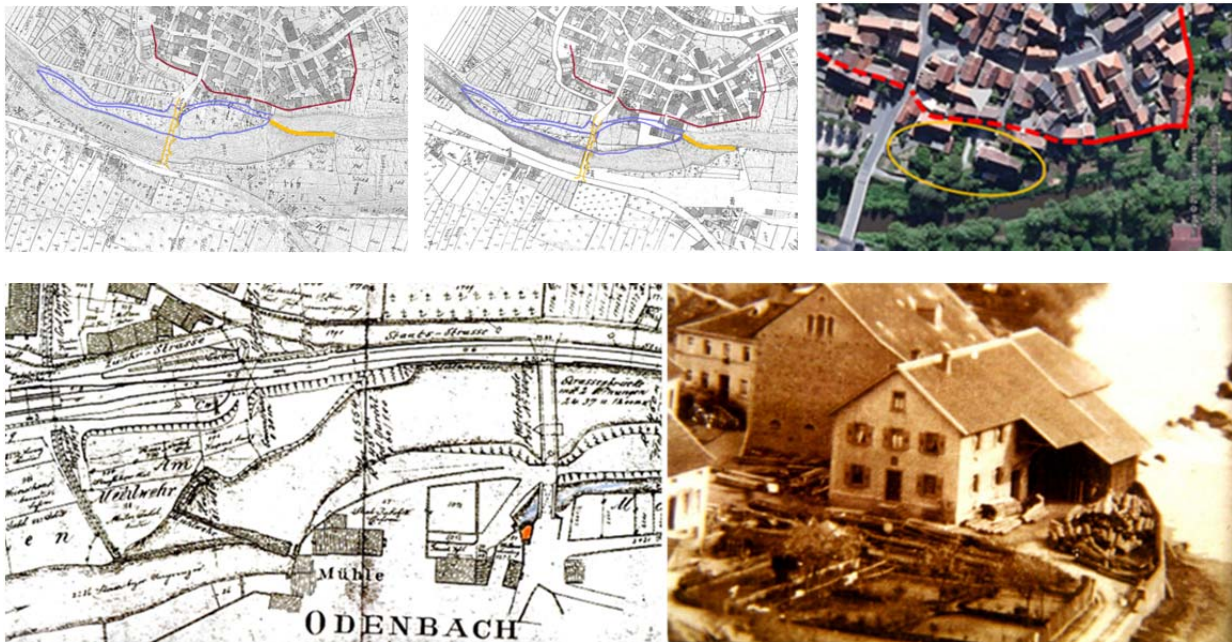


Bild 12: Entwicklung des Geländes der ehemaligen Mühle Odenbach

Nach dem Einstellen des Mühlenbetriebes wurde das Areal umgebaut und die seinerzeit durchgeführten Baumaßnahmen haben maßgeblichen Einfluss auf die heutige Hochwassersituation:

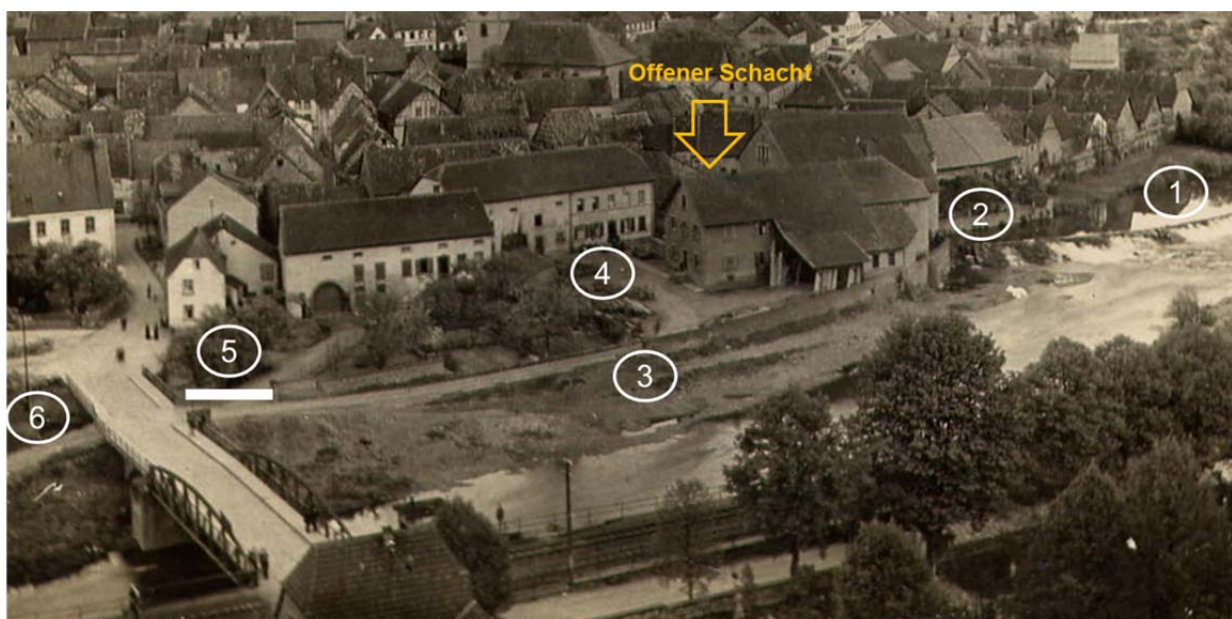


Bild 13: Umfeld der ehemaligen Mühle vor dem Rückbau des Stauwehres und dem Verfüllen des Mühlgrabens

1)

Das Glanwehr wurde bis 1970 abgerissen und der Glan wurde in diesem Bereich schmäler ausgebaut. Durch den Abbau des Wehres wurde der Wasserspiegel oberhalb deutlich abgesenkt, was sich dort insbesondere bei kleineren Hochwassern positiv bemerkbar macht (siehe auch Ausführungen in Abschnitt 3.5 Wassergasse).



2)

Der Mühlkanal wurde zwischen Glan und Gebäude verfüllt, wobei keine Angaben über die Dichtigkeit der Verfüllung vorliegen. Es ist nicht auszuschließen, dass vom Glan her in der alten Trasse noch eine Wasserwegigkeit besteht, die insbesondere bei Hochwasser aktiviert wird.

Historische Karten und Fotos zeigen, dass der Mühlkanal offensichtlich schon sehr lange im Bereich des Hofes überdeckt war. Inwieweit der im Mühlenhof ohnehin abgedeckte Graben dann verfüllt wurde ist nicht bekannt. Ebenso wenig ist bekannt, inwieweit der offene Schacht Verbindung zu dem unterirdischen ehemaligen Mühlgraben hat oder er sogar Teil des Grabens war. Sofern das alte Ableitungssystem nicht verdämmt ist, kann hier bei Hochwasser Wasser direkt aus dem Glan oder indirekt über das Grundwasser eindringen.

3)

Die Zuwegung zur ehemaligen Mühle vom Glan her führt heute durch eine Öffnung in der Ufermauer, die bei Hochwasser mit Dammbalken verschlossen wird. Bis zu welchen Glanwasserständen diese dicht ist, ist nicht bekannt.



Bild 14: Mobiler Hochwasserschutz in der Zufahrt zur ehemaligen Mühle vom Glan her

4)



An Haus Mühlstraße 2 ist ein mobiler Objektschutz angeordnet, die Öffnung Haustür kann durch Dammbalken verschlossen werden. Die Höhe der Dammbalken orientiert sich an dem Hochwasserstand 1993.

Bild 15:

Objektschutz an Haus Nr. 2

5)

Zwischen rechtem Glanufer und Bebauung besteht eine Ufermauer. Diese bewirkt, dass bis zu einem relativ hohen Wasserstand der oberirdische Zufluss von Glanhochwasser in den Ort oberhalb der Brücke verhindert werden kann. Bei dem letzten größeren Hochwasser 2011 (ca. HQ<sub>25</sub>) funktionierte das Schutzsystem, der Hochwasserstand erreichte nicht die Mauerkrone.



Bild 16: Hochwasserschutzmauer zwischen Brücke und ehemaligem Mühlkanal

Die Idee der Gemeinde, hier unmittelbar am Glan einen Hochwasserschutzwall zu errichten würde zu keiner spürbaren Verbesserung der Hochwassersituation führen.

Es ist jedoch zu prüfen, ob die bestehende Mauer auch künftigen Hochwassern Stand hält und ob Sanierungsmaßnahmen notwendig werden. Ebenso ist zu untersuchen, ob für den Damm-balkenverschluss ein Umbau (leichte Aludammbalken statt schwere Holzdielen) sinnvoll ist.

Dabei ist zu beachten, dass der binnenseitig natürlich anstehende Boden hinter der Mauer durchlässig sein kann. Dann steht zu befürchten, dass mit steigendem Glanwasserstand und zunehmender Druckdifferenz vor und hinter der Mauer auch der Austritt von Qualmwasser zunimmt.

6.)



Bild 17: Querung des Mühlkanals mit der Hauptstraße

Der ehemalige Mühlgraben querte laut Angabe der Verbandsgemeindewerke die Hauptstraße in einem Armco-Thyssen-Profil. Heute ist der Graben unterhalb der Brücke mit einem Rohr DN 500 verrohrt.

Die Mühlkanalverrohrung mündete früher nach ca. 15 m in den Hauptsammler DN 800 zur Regenentlastung. Mit dem Bau des neuen Regenüberlaufbeckens wurde die Verrohrung von dem Mischwasserkanal abgehängt, und diese mündet jetzt als Regenwasserkanal an der früheren Einleitstelle in den Glan.

Wie der Übergang von dem Armco-Thyssen-Profil auf das Rohr DN 500 baulich durchgeführt wurde ist nicht bekannt. Es ist nicht auszuschließen, dass hier eine Undichtigkeit vorliegt.



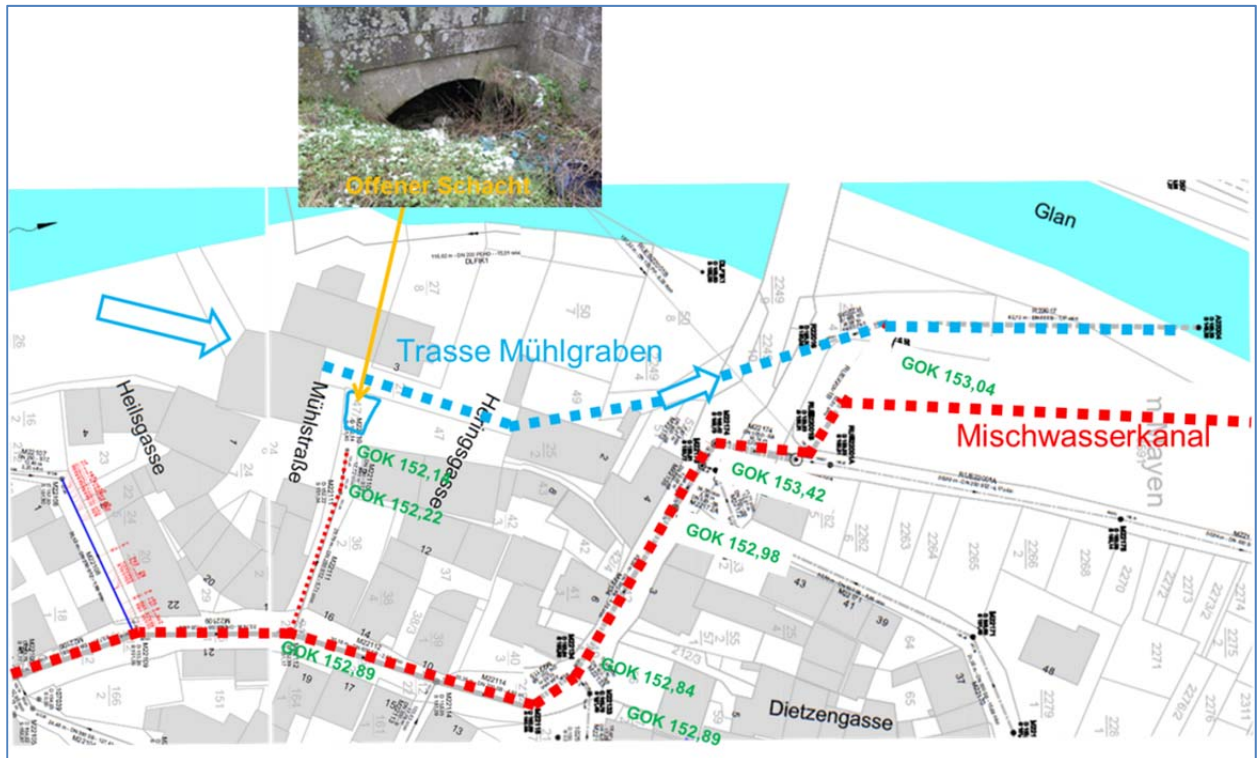
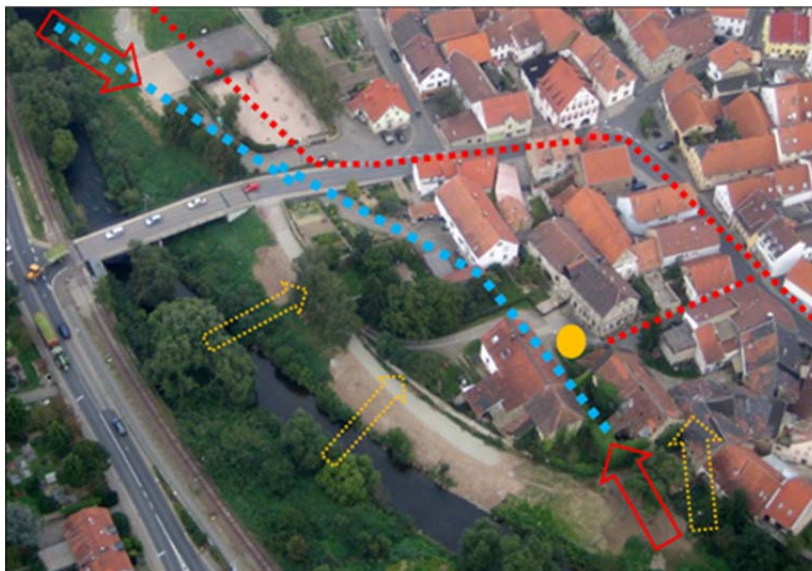


Bild 18: Kanalsystem im Bereich Mühlstraße

Die Gründe, warum in dem absoluten Tiefpunkt des Areals Wasser frühzeitig an die Geländeoberfläche tritt, können folgendermaßen zusammengefasst werden:



1) Wasser aus dem Glan dringt vom Oberwasser, also über den ehemaligen Zulauf zum Mühlkanal, in das System ein.

2) Wasser aus dem Glan dringt vom Unterwasser in die DN 500-Verrohrung des Mühlkanals ein.

3) Wasser aus dem Glan dringt über das Grundwasser flächig über das Gelände ein (Qualmwasser).

Bild 19: Wege wie sich Glanhochwasser im Bereich Mühlstraße ausbreiten kann



Die Berechnungen zur Erstellung der Hochwassergefahren- und der Hochwasserrisikokarten kamen für Odenbach zu folgendem Ergebnis:

Station Höhe Mühlstraße	Station Höhe Einleitstelle Mühlgrabenverrohrung in den Glan
<u>WSP [mNN]</u>	<u>WSP [mNN]</u>
HQextrem 155.08	HQextrem 154.63
HQ100 154.38	HQ100 153.86
HQ50 154.22	HQ50 153.69
HQ25 154.04	HQ25 153.52
HQ10 153.60	HQ10 153.26
HQ5 153.37	HQ5 153.05

Die errechneten Wasserstände zeigen, dass schon bei häufigen Hochwassern im Glan (z. B. HQ<sub>5</sub>) Wasserstände erreicht werden, die deutlich über dem Geländeniveau der Mühlstraße im Tiefpunktbereich liegen.

Nahezu zeitgleich mit der Überflutung der Mühlstraße beginnt auch die Überflutung der Hauptstraße vor dem Rathaus. Mit steigendem Wasserstand verbinden sich diese sowie weitere Überflutungsbereiche in der Ortslage.



Bild 20: Ausbreitung des Glanhochwassers in der Ortslage

Steigt der Hochwasserspiegel im Glan weiter, dringt Hochwasser oberirdisch über den Radweg unterhalb der Brücke und später über die untere Grabenstraße in die Ortslage ein.



Bild 21: Überflutungssituationen im Bereich untere Grabenstraße und Radweg (1965/1967 und 2011)

Bei hohen Hochwasserständen wird auch die dem Hochwasserschutz dienende Mauer entlang der ehemaligen Mühle überströmt.

### Maßnahmen

- Durchführen weiterer Untersuchungen, um die unterirdischen Wasserwegigkeiten im Bereich der Mühlstraße zu identifizieren mit dem Ziel, diese zu beseitigen.
- Anschließend mögliche Maßnahmen sind das Absperren der Mühlgrabenverfüllung, das Verdämmen noch vorhandener aufgegebenen Kanäle, des offenen Schachtes selbst und / oder der Einbau einer automatisch schließenden Klappe am Ende der Mühlgrabenverrohrung.

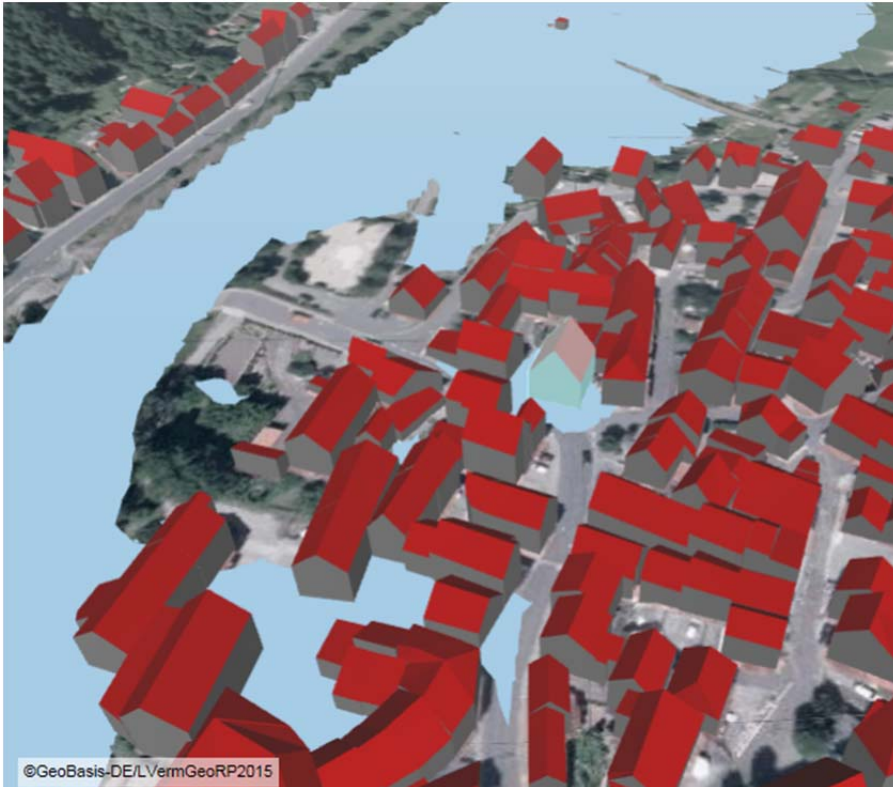
## 3.3 Rathaus

### Beschreibung der Ist-Situation



Bild 22: Hauptstraße vor dem historischen Rathaus

Das historische Rathaus liegt weit ab von Glan, Mühlgraben und Odenbach. Dennoch kommt es hier bei Hochwasser ebenfalls sehr früh zu einer Überflutung der Hauptstraße, die vor dem Rathaus quasi einen Trog bildet. Nach Aussage der Feuerwehr drückt sich das Wasser zunächst aus der Kanalisation.



Die Straße vor dem Rathaus liegt 70 cm höher als der Tiefpunkt der Mühlstraße.

Die erste Überflutung kann hier demnach nicht oberirdisch aus der Mühlstraße kommen und auch nicht aus dem Glan.

Bild 23: Überflutungssituation der dem Rathaus

Gründe für die Überflutung können sein:

1)

Überstau aus der Mischwasserkanalisation, sofern das Glanhochwasser gleichzeitig mit Niederschlag über Odenbach auftritt. Bei Glanhochwasser schließt die Klappe am Rohrauslauf des Regenüberlaufbeckens am Ende der Kanalisation automatisch. Die einzige Entleerung des Kanalnetzes erfolgt in dieser Zeit über die Pumpstation zur Kläranlage. Sofern nur die normale Schmutzwassermenge aus Odenbach und den oberhalb gelegenen Gemeinden des Odenbachtals anfällt, dürfte die Pumpstation in der Lage sein, das zufließende Wasser wegzupumpen. Kommt jedoch Niederschlag und / oder Grundwasser dazu, kann die Pumpe am Ende nicht mehr alles zufließende Wasser wegpumpen und das Kanalnetz füllt sich sukzessive bis es am tiefsten Punkt vor dem Rathaus überläuft.

2)

Unwahrscheinlich, aber zu überprüfen: Überstau aus der Mühlkanalverrohrung über ggf. dort angeschlossene Straßenabläufe in der Hauptstraße.



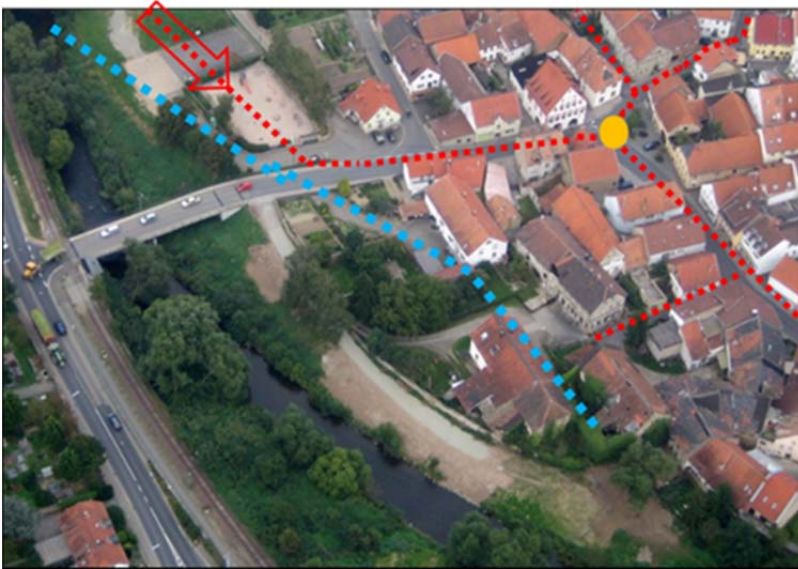


Bild 24: Verlauf der Kanalisation in Mühlstraße und Hauptstraße

3)

Hydraulische Überlastung des Kanalnetzes an der Einmündung des Mischwasserkanals aus der Kümmlerstraße in den Hauptsammler und Überflutung der Straße insbesondere bei Regen und unabhängig von Hochwasser im Glan.

4)

Oberirdischer Zufluss von Glanhochwasser über die untere Grabenstraße und den Radweg.

5)

Oberirdischer Zufluss aus der Mühlstraße bei steigendem Wasserstand.



Bild 25: Oberirdischer Hochwasserzufluss zur Hauptstraße vor dem Rathaus

Über die Hauptstraße verbinden sich der „Trog“ Mühlstraße mit dem „Trog“ Rathaus und bilden einen großen See, in dem die Bebauung Inseln bildet, die bei höheren Wasserständen nur noch mit dem Boot erreicht werden kann.



*Bild 26: Überflutung der Hauptstraße zwischen Glanbrücke und Rathaus 2011 und Mitte der 1960er Jahre*

In den Rathausarkaden sind Markierungen vom Hochwasserstand 1993 (Bild 27 oben) und von 1981 (Bild 27 unten) angebracht. Das Hochwasser von 1993 entsprach etwa einem Ereignis, das statistisch alle 100 Jahre auftreten kann.

Ein seltener, aber durchaus möglicher Hochwasserstand wurde errechnet: Dieser liegt noch etwa 1 m über dem Hochwasserstand von 1993 (vgl. Bild 2). Man bezeichnet diesen Wasserstand in der Fachterminologie als „Extremhochwasserstand“. Hier muss jedoch ausdrücklich betont werden, dass es auch Hochwasserstände geben kann, die noch über diesem liegen.



*Bild 27: Hochwassermarken am Rathaus*

**Beachte:**

**Es kann immer ein Hochwasser geben, das höher ist als das vorherige!**





Bild 28: Überflutungssituationen bei früheren Hochwassern in der Hauptstraße im Bereich Rathaus

## Maßnahmen

- Überprüfen, ob durch den Einsatz einer Hochwasserpumpe an einer geeigneten Stelle der Kanalisation der Überstau an den Straßentiefpunkten, insbesondere vor dem Rathaus, reduziert oder vermieden werden kann.
- Überprüfen, ob durch eine geeignete Hochwasserschutzanlage zwischen Glan und Ortsrand der Zutritt von Hochwasser von unterhalb der Ortslage in den historischen Ortskern reduziert werden kann. Im einfachsten Fall könnte es sich um eine Verwallung handeln, es sind aber auch andere Bauarten denkbar.

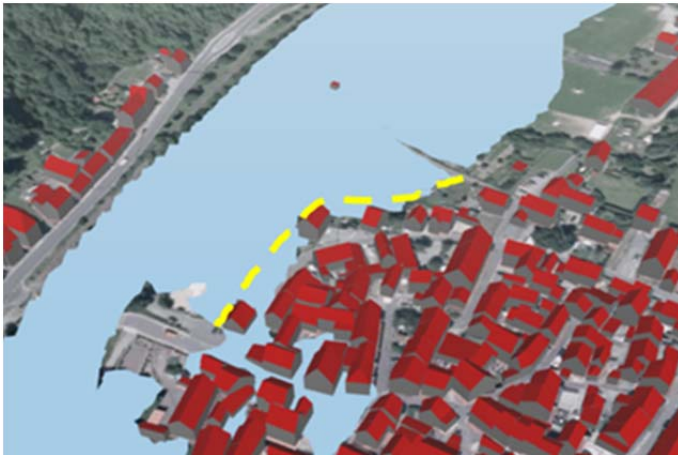


Bild 29: Trasse einer möglichen Hochwasserschutzanlage am Glan unterhalb der Brücke

### 3.4 Ringmauer

#### Beschreibung der Ist-Situation

Die Ringmauer bot dem Ort und der Ortslage historisch auch einen gewissen Schutz vor Hochwasser. Die Teile der Ringmauer, die heute noch existieren, können das Hochwasser zwar nicht abhalten, aber sie schützen die Ortslage vor einer direkten Anströmung, halten Treibgut und Schmutz fern und helfen die Schäden zu begrenzen.

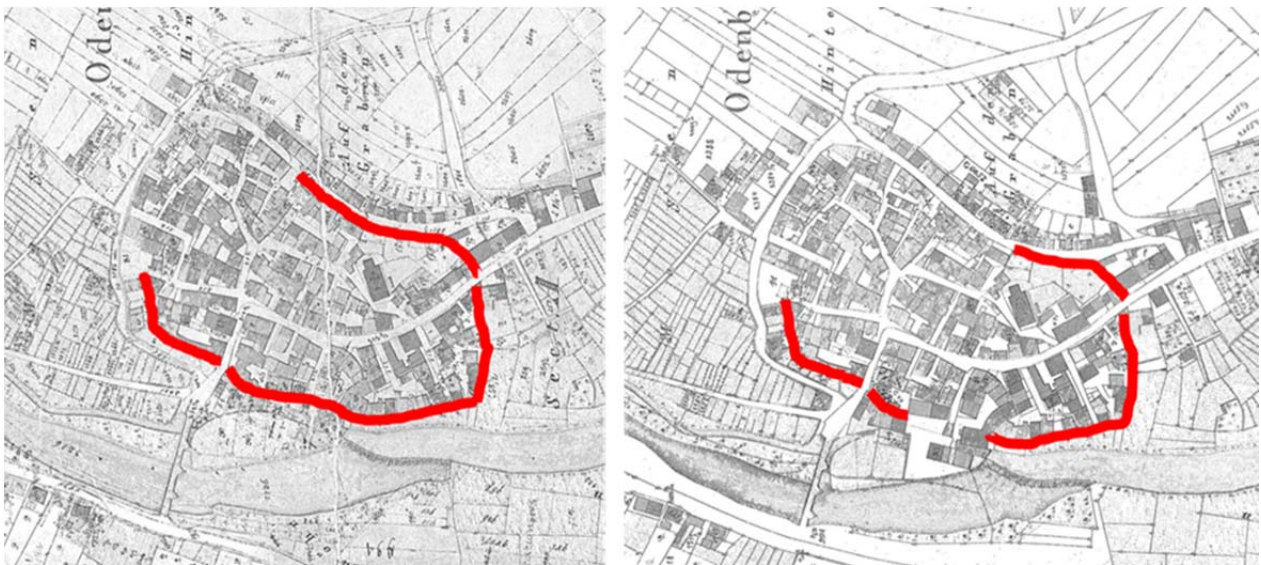


Bild 30: Historischer Verlauf der Ringmauer

Die Ringmauer steht als historisches Bauwerk unter Denkmalschutz.

In die Ringmauer sind zwischen Hauptstraße und ehemaliger Mühle in der Mülhstraße zum Teil Wohngebäude integriert. Damit kommt den Bewohnern der betroffenen Gebäude eine besondere Verantwortung bei der Hochwasserabwehr des Ortes zu.

Vor Ort erkennbar ist, dass die Mauer ab der Heilsgasse nach Norden stark überwachsen, und damit keine Aussage über die Dichtigkeit möglich ist. Am Ende der Wassergasse bestehen (siehe Abschnitt 3.5) ein offener Durchgang in der Mauer und eine zum Glan hin offene Verrohrung.



Die Südflanke der Ringmauer ist Hochwasser sowohl aus dem Glan als auch aus dem Odenbach ausgesetzt.

Bei Hochwasser des Odenbaches ist die gesamte Fläche zwischen dem Bach und der Ringmauer, Gemarkung „Im Weiher“ (siehe auch Abschnitt 3.6), überflutet.

Bild 31: Verlauf der heutigen Ringmauer mit Lage der markanten Punkte

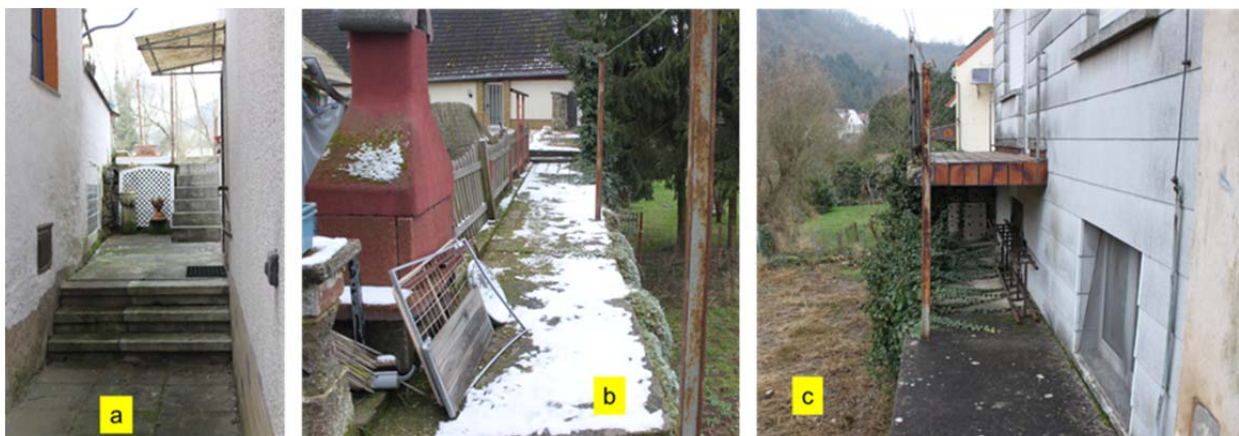


Bild 32: (Ehemaliger) Hochwasserfluchtweg auf der Ringmauer

Auf der Ringmauer zwischen Heilsgasse und Hauptstraße verläuft heute noch ein Hochwasserfluchtweg zur Hauptstraße (Bild 32 a bis c).

Die Ortsgemeinde vertritt die Auffassung, dass durch die Ausstattung der FF Odenbach mit einem Boot seitens der Ortsgemeinde keine Notwendigkeit mehr besteht, diesen Weg zu unterhalten.



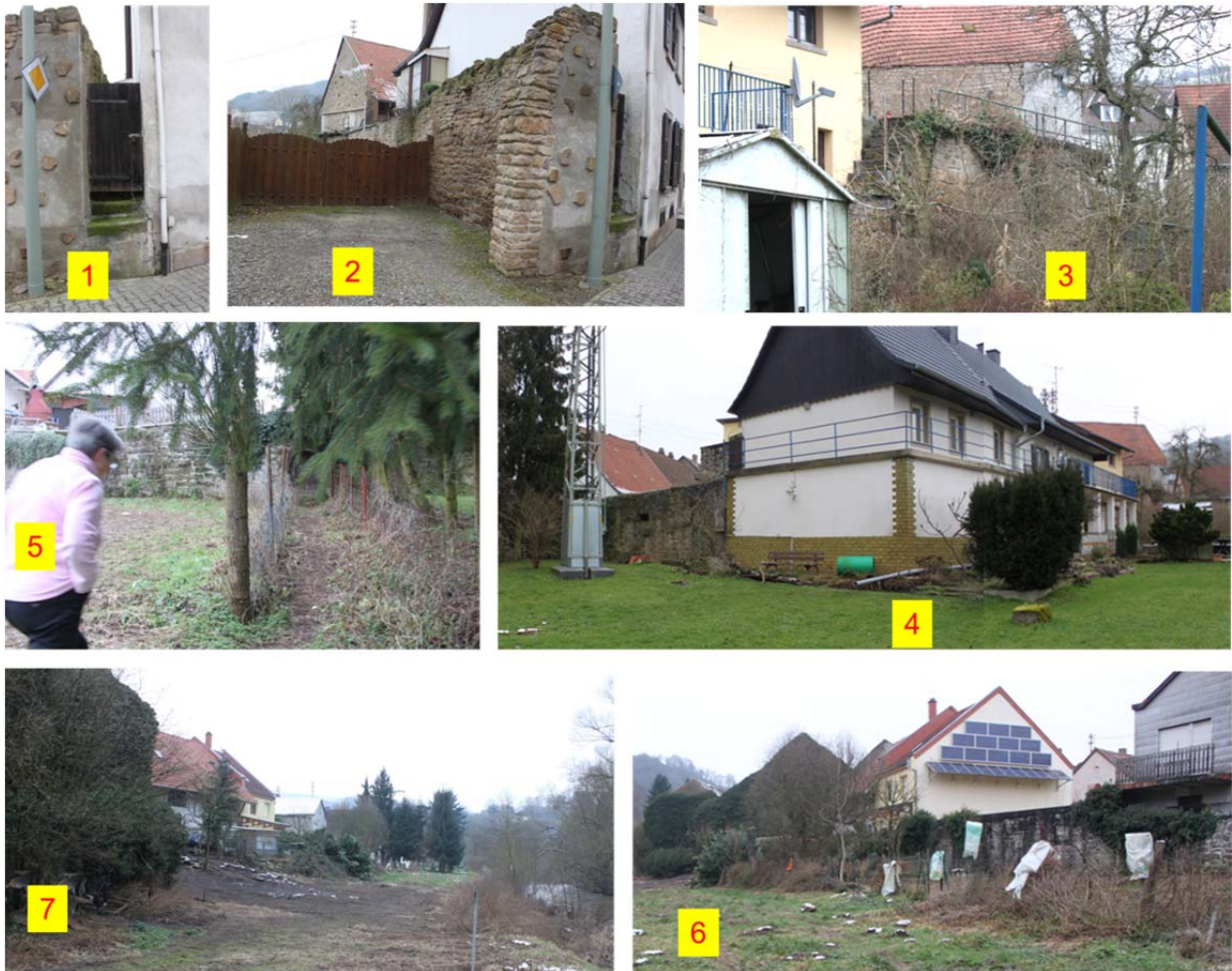


Bild 33: Markante Punkte der Ringmauer

Die Ringmauer ist aus Bruchsteinen hergestellt und kann demzufolge von Wasser durchdrungen werden. Zudem steigt mit steigendem Wasserstand in Glan und Odenbach auch der Grundwasserstand hinter der Ringmauer und Grundwasser drückt über den Boden nach oben (Qualmwasser).

Beim Hochwasser 1993 zeigte sich, dass die Ringmauer Risse und sonstige Schwachstellen hatte und sich Hochwasser auch durch die Ritzen und Spalten drückte. Danach wurde die Mauer saniert. Zwischenzeitlich hat Bewuchs wieder Schadstellen verursacht, so dass Anwohner befürchten, dass die Mauer wieder stärker durchlässig ist. Zudem wurden im unmittelbaren Bereich der Mauer verschiedene Baumaßnahmen durchgeführt, die Einfluss auf die Wasserdurchlässigkeit haben könnten. Anlieger berichten, dass in der Heilsgasse undichte Stellen vorhanden sind.

Am Ende der Wassergasse wurde zum Beispiel seit den 1990er Jahren ein Gebäude abgerissen und dabei ein Teil der zuvor verbauten Ringmauer freigelegt. In dem freigelegten Teil der Mauer ist ein zugemauerter Bogen mit Öffnungen zu erkennen und es ist davon auszugehen, dass hier verstärkt Wasser eindringen kann.





Bild 34: Ringmauer in der Wassergasse

Eine Schwachstelle könnte auch der Übergang von der Ringmauer auf die Umfriedungsmauer des ehemaligen Mühlengebäudes, die gleichzeitig dem Hochwasserschutz dient, sein. Hier scheint im Bereich eines Gebäudes ein Stück Schutzmauer zu fehlen (siehe auch Bild 33, Punkt 7).

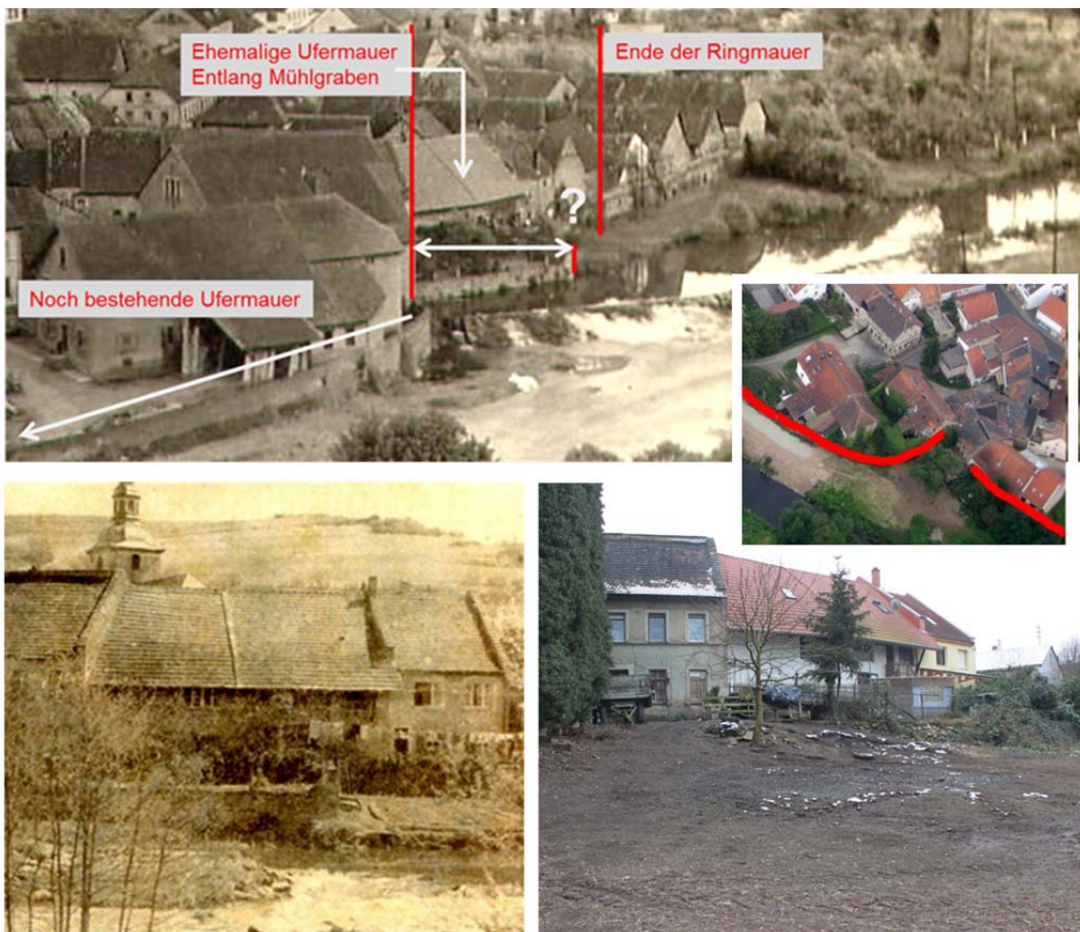


Bild 35: Übergang Ringmauer auf Ufermauer im Bereich der ehemaligen Mühle

Sofern das betroffene Gebäude bzw. der Übergangsbereich nicht gegen den Glan abgedichtet ist steht zu befürchten, dass durch das Gebäude Wasser sowohl in die Mühlestraße als auch in die Heilsgasse eindringt.

Einige Bewohner der Wassergasse haben Vorsorge getroffen und Maßnahmen zum Objektschutz durchgeführt. Dies ist besonders an solchen Häusern notwendig, die in die Ringmauer hineingebaut sind und die auch Schutz für die Ortslage bieten müssen.



*Bild 36: Private Objektschutzmaßnahmen in der Wassergasse*

## Maßnahmen

- Überprüfen der Standsicherheit und Widerstandfähigkeit der Ringmauer gegen Durchdringen von Hochwasser aus Glan und Odenbach.
- Durchführen von Sanierungsmaßnahmen.
- Überprüfen der Widerstandfähigkeit der Gebäude in der Mauer gegen Zutritt von Hochwasser aus Glan und Odenbach und Beratung zur Durchführung von Sanierungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten.



### 3.5 Wassergasse

#### Beschreibung der Ist-Situation

Die Wassergasse fällt von der Hauptstraße bis zur Ringmauer um etwa 1,4 m.

Am Ende der Straße geht es drei Stufen hoch und durch einen alten Durchgang in der Ringmauer gelangt man zum Glan. Der Durchgang ist mit einer historischen Bretttertür verschlossen.



Am Fuß der Treppe liegt unter der Straßenoberkante ein offener Schacht mit Gitterrostabdeckung. Aus diesem führt ein Rohr unter der Ringmauer hindurch zum Glan.

Die Anlieger versuchen bei Hochwasser mit einfachen Bauteilen den Schacht mit dem Rohr zu verschließen, um zu verhindern, dass das Hochwasser des Glans frühzeitig in die Wassergasse eindringt. Steht das Wasser von der Glanseite schon zu hoch an, können die Bretter nicht mehr eingesetzt werden.

Als Begründung warum dieses Bauwerk unter der Ringmauer vorhanden ist, wird von den Anliegern die Oberflächenentwässerung der Straße angeführt.

*Bild 37: Ringmauer mit Durchgang am Ende der Wassergasse*



*Bild 38: Offener Schacht in der Wassergasse*

Das Rohr auf der anderen Seite des Schachtes mündet zwar relativ weit oben in der Glanböschung aus, jedoch bereits bei bordvollem Abfluss im Glan kann bei fehlendem Verschluss Wasser über das Rohr in den Schacht eindringen und die Wassergasse überfluten.

Ab einem höheren Hochwasserstand dringt Wasser aus Glan und Odenbach durch die Brettertür, durch Löcher in der Ringmauer und über steigendes Grundwasser in die Wassergasse ein. Dies führt dazu, dass bei jedem Hochwasser auch die Wassergasse überflutet ist.



Bild 39: Überflutungen der Wassergasse Mitte der 1960er Jahre und 1993

Anwohner berichten, dass seit der Entfernung des Glanwehres und damit der Stauhaltung bei gleichem Pegelstand am Pegel Odenbach das Hochwasser in der Wassergasse nicht mehr so hoch steigt wie früher. Diese Erfahrung ist für häufige Hochwasser wasserwirtschaftlich begründet, sie gilt jedoch eher nicht für seltenere Hochwasser. Bei dem 1993er Hochwasser waren in den Gebäuden auch wieder Wohnbereiche überflutet.



Bild 40: Überflutungssituation in der Wassergasse bei zurückliegenden Hochwasserereignissen

Auf der Glanseite wurde nach dem Hochwasser 1981 eine Hochwassermarke angebracht, die zeigt, dass damals das Wasser bis zur halben Türhöhe stand. Die Tür wird bei Hochwasser von der Feuerwehr mit Brettern von innen gesichert. Die FF Odenbach wünscht sich ein weniger aufwändiger zu bedienendes System, das von außen also auf der Druckseite installiert wird.





*Bild 41: Hochwassermarken von 1981 in der Wassergasse*

Auch 2011 war die Wassergasse überflutet und nachdem der Glanwasserspiegel schon wieder gefallen war, stand das Wasser zur Ringmauer hin noch lange auf der Straße.



*Bild 42: Hochwasser in der Wassergasse bei gefallenem Glanpegelstand*



## Maßnahmen

- Prüfung einer alternativen Oberflächenentwässerung in der Wassergasse, so dass auf die direkte Einleitung des Straßenwassers in den Glan verzichtet werden kann. Gemäß Auskunft der Anlieger ist der Kanalstrang zur Hauptstraße in der Wassergasse bereits bei einem normalen Regen überlastet.
- Falls keine alternative Oberflächenentwässerung möglich ist, Einbau eines leichter bedienbaren bzw. automatischen Verschlusssystems zum Absperrern des Rohres zum Glan bei Hochwasser.
- Prüfen, ob es insbesondere aus Denkmalschutzgründen und statischen Erfordernissen zulässig ist, die Türöffnung im Hochwasserfall mit Dammbalken zu verschließen und falls ja, Einbau eines leichter bedienbaren Systems.

### 3.6 Odenbachbrücke und Odenbachmündung

#### Beschreibung der Ist-Situation

Odenbach und Glan führen meistens zeitgleich Hochwasser, wobei die Anwohner beobachten, dass die Hochwasserwelle des Odenbachs mittlerweile der des Glans vorläuft.



Die Anwohner vermuten, dass der Einmündungsbereich im Zuge verschiedener wasserbaulicher Maßnahmen so umgestaltet wurde, dass sich die Hochwassergefahr verschärft hat.

*Bild 43: Ehemaliger Sohl sprung an der Odenbachmündung in den Glan nach Abbau des Stauwehres und Tieferlegen der Glansohle*

Die Veränderungen wurden überprüft mit folgendem Ergebnis:

- Im Zuge der Glanregulierung wurde die Gewässersohle im Glan tiefer gelegt und die betonierte Sohle im Odenbach beibehalten.

- Die Höhendifferenz der beiden Gewässersohlen in Verbindung mit dem Abbau des Mühlenwehres und Auflösen der Stauhaltung führte zu einer Behinderung der ökologischen Durchgängigkeit.
- Im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wurde die Sohle des Odenbaches tiefergelegt, um diese an die Sohle des Glans anzugleichen.
- Der Winkel der Einmündung wurde dabei nicht verändert, der Odenbach mündete historisch und auch weiterhin nahezu senkrecht in den Glan.

Unterhalb der Hauptstraße und in Verlängerung der Straße „Waldweg“ überlagern sich die Flutwellen aus Glan und Odenbach und setzen die Talaue flächig unter Wasser.



*Bild 44: Überflutung des Odenbachs unterhalb der Straße „Waldweg“*

Die alte Bogenbrücke über den Odenbach beeinflusst zwar den Abfluss, wurde bei den Hochwassern der letzten Jahrzehnte aber bei Hochwasser noch nicht überströmt.



Bild 45: Überflutung des Odenbachs unterhalb Straße „Waldweg“

Eine Vergrößerung des Fließquerschnitts unter der Brücke kommt nicht in Frage, da die Schäden oberhalb gering sind und es unterhalb bei vergrößertem Durchfluss zu einer Abflussverschärfung käme. Die Hauptstraße liegt im Kreuzungsbereich so hoch, dass hier kein Hochwasser aus dem Odenbach eindringen kann. Zur Ortslage hin bildet die Ringmauer begrenzten Schutz (siehe auch Abschnitt 3.4).

Die wenigen evtl. von Hochwasser des Odenbaches betroffenen Anlieger müssen ihre Wohngebäude durch geeignete private Objektschutzmaßnahmen selbst schützen. Mit den Gärten und Wiesen im Umfeld der Odenbacheinmündung wird auch die Weiherstraße mit der angrenzenden Bebauung überflutet.

### Maßnahmen

- Ein Umbau der Einmündung des Odenbachs in den Glan ist nicht notwendig und würde auch nicht zu einer Entspannung der Hochwassersituation beitragen.
- Eine Aufdimensionierung des Abflussprofils der Brücke über den Odenbach würde zu einer Abflussverschärfung unterhalb führen und wird nicht weiterverfolgt.
- Sofern keine ausreichenden Objektschutzmaßnahmen für die von Hochwasser des Odenbachs betroffenen Häuser und Grundstücke vorhanden sind, ist es Aufgabe der Eigentümer hier private Vorsorge zu treffen.

## 3.7 Im Weiher

### Beschreibung der Ist-Situation

Die Weiherstraße zweigt von der Hauptstraße ab. Das Ende der Straße liegt etwa 2,40 m tiefer als die Hauptstraße am Abzweig. Die Weiherstraße ist derzeit einseitig angebaut und zum Odenbach hin grenzen Gartengrundstücke mit Gartenhäuschen und Einzäunungen an die Straße an. Die Schäden im Falle einer Überflutung sind hier vergleichsweise gering.





Bild 46: Straße „Im Weiher“ von der Hauptstraße aus

Zwischen der Straße und den Gärten entlang der Ringmauer stehen zwei größere neue Wohngebäude. Das Gelände ist bei Hochwasser immer überflutet und die tief liegenden Gebäudeteile sind betroffen.



Bild 47: Hochwassersituation rund um den Weiherturm



Auch das landwirtschaftliche Gebäude auf der anderen Glanseite (Bild 47 rechts unten) wird früh von Hochwasser erreicht.

*Bild 48: Überflutetes landwirtschaftliches Gebäude bei Hochwasser 1993*

Aufgrund der exponierten Lage der Gebäude im Umfeld des Weiherturms sind keine öffentlichen Schutzmaßnahmen möglich. Die Betroffenen müssen sich durch geeignete Objektschutzmaßnahmen selbst schützen. Zudem sind sie im Überschwemmungsgebiet verpflichtet, ihre Grundstücke hochwasserangepasst zu nutzen.

### **Maßnahmen**

- Sofern keine ausreichenden Objektschutzmaßnahmen für die von Hochwasser des Odenbachs und des Glans betroffenen Häuser und Grundstücke vorhanden sind, ist es Aufgabe der Eigentümer, hier private Vorsorge zu treffen.

## **3.8 Hauptstraße**

### **Beschreibung der Ist-Situation**

Die Überflutungen beginnen zwar in der Mülhstraße, vor dem Rathaus, in der Wassergasse und Im Weiher, die kleinen Überflutungsinseln „wachsen“ jedoch mit steigenden Wasserständen in Glan und Odenbach zusammen bis sie die gesamte Ortslage einnehmen.

Aufgrund der Höhenlage bildete die Hauptstraße bisher häufig die Grenze bis zu der sich das Hochwasser ausdehnte. Dabei war auch die bergseitige Bebauung immer betroffen.

Bei sehr seltenen Ereignissen kann sich das Hochwasser auch flächenmäßig noch weiter in die höher gelegenen Bereiche ausbreiten. In jedem Fall wird in der Hauptstraße dann die Wassertiefe noch deutlich steigen und auch Bereiche in den Häusern erreichen die bisher noch nicht überflutet waren.





Bild 49: Verschiedene Hochwasserszenarien in der Hauptstraße

Alle in den Abschnitten zuvor genannten Maßnahmen dienen auch dazu Hochwasser von der Hauptstraße länger fernzuhalten. Ein Hochwasserschutz der Ortslage für größere Hochwasser ist nicht möglich.





In jedem Fall müssen die betroffenen Einwohner Vorsorgemaßnahmen treffen.

Es sind bereits zahlreiche Objektschutzmaßnahmen installiert, hier wird empfohlen zu überprüfen, ob diese auch bei höheren Hochwasserständen funktionsfähig wären.

*Bild 50: Bestehende Objektschutzmaßnahmen in der Hauptstraße*

#### **4 Weitere Vorsorgemaßnahmen**

##### **Information der betroffenen Bevölkerung**

Die Nähe zu dem Glanpegel Odenbach hat große Bedeutung für die Odenbacher. Jeder, der häufiger von Hochwasser betroffen ist, weiß genau, bei welchem Pegelstand Gefahr für sein Eigentum besteht und was er schrittweise zu tun hat. Dies gilt für Privatpersonen ebenso wie für die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr. Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft im Hochwassergebiet ist ausgezeichnet und gegenseitige Information und Warnung sind selbstverständlich.

Dennoch wird Hochwasser nie Routine sein!

Ein Blick in die Hochwassergefahrenkarten zeigt, dass auch in Odenbach das Hochwasser viel höher steigen kann als zum Beispiel 1993. Deshalb ist es wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger wissen müssen, wie sie dann betroffen sein können und welche Hilfe sie bei einem außergewöhnlichen Hochwasser dann noch von der Feuerwehr erwarten können.

### **Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz vorbereiten**

Die Feuerwehr ist bestens auf den Hochwasserfall vorbereitet, wenn auch die Ausstattung optimiert werden könnte. Bewährt hat sich, die Feuerwehr mit einem Boot auszustatten. Mit diesem können die Menschen im Hochwassergebiet versorgt und transportiert werden.



*Bild 51: Boot der FF Odenbach*

Da die Ringmauer die Durchströmung des Risikogebietes verhindert und das Hochwasser quasi steht, treten keine gefährlichen Strömungen auf. Ein Befahren der überfluteten Straßen mit Booten birgt kaum höhere Gefahren als Bootfahren auf einem See.

Die FF Odenbach hat vor 3 Jahren den Alarm- und Einsatzplan gemeinsam mit der Feuerwehr der Verbandsgemeinde und der Unteren Katastrophenschutzbehörde des Landkreises Kusel überarbeitet. In diesem wurde auch ein Hochwasserfall betrachtet wie es ihn bis heute in Odenbach noch nicht gab. Der örtliche Plan wird jährlich fortgeschrieben, indem die Angaben überprüft, und die Kontaktdaten der handelnden Personen aktualisiert werden.

Im Zuge der Erstellung des Alarm- und Einsatzplans wurden auch zusätzliche Materialien, die im Hochwasserfall gebraucht werden, zentral angeschafft. Diese werden dann je nach Bedarf ausgegeben. Offen bleibt der Wunsch, die FF Odenbach mit einer leistungsfähigeren Pumpe auszustatten oder eine des Landkreises in Odenbach zu stationieren (siehe Kapitel 3.2 Mühlstraße).

### **Bauleitplanung optimieren / anpassen**

Neubaugelände im Überschwemmungsgebiet sind keine geplant. Auch im Falle von Baulückenschließungen und Anbauten an bestehende Häuser sind die Belange des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge zu beachten. Welche Möglichkeiten in der kommunalen Planung bestehen, die Hochwassergefahr frühzeitig zu berücksichtigen, soll die Arbeitshilfe „Hochwasservorsorge in der Planung“ aufzeigen. Die Arbeitshilfe wurde vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und dem Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (IBH) herausgegeben; sie steht unter <http://www.ibh.rlp.de/servlet/is/8980/> im Internet zur Verfügung:

### **Wasserrückhalt im Einzugsgebiet**

Seit Anfang der 1990er Jahre verfolgt Rheinland-Pfalz ein integriertes Hochwasservorsorgekonzept, das auch der Förderung des natürlichen Wasserrückhalts in der Fläche große Bedeutung beimisst. Denn Hochwasser entsteht auf der Fläche und nicht erst im Gewässer. Maßnahmen des natürlichen Wasserrückhalts in der Fläche zielen insbesondere auf die menschliche Nutzung der Landschaft, die Art der Land- und Forstbewirtschaftung, die Versiegelung und die Gewässergestaltung ab. Auch Odenbach kann hier einen Beitrag zum oberflächigen Hochwasserabfluss von den Gemarkungsflächen leisten. Ein spürbarer Einfluss auf größere Hochwasserwellen in Glan und Odenbach in Odenbach selbst wird durch solche Maßnahmen jedoch nicht erreicht.

### **Technische Schutzmaßnahmen im öffentlichen Bereich**

Siehe Kapitel 3.

### **Hochwasserangepasstes Planen, Bauen und Sanieren**

Eine wichtige Rolle bei der Hochwasservorsorge spielt die räumliche Planung. Denn durch gesteuerte hochwasserangepasste Siedlungs-, Freiraum- und Infrastrukturentwicklung können die Schadenspotentiale nicht nur „nicht erhöht“, sondern im Einzelfall sogar reduziert werden. Liegt ein Grundstück in einem hochwassergefährdeten Gebiet, ist es notwendig, bereits bei der Planung eines Neubaus, eines Anbaus oder einer Renovierung geeignete schadensmindernde Vorkehrungen zu treffen. Die Bauweise und die Wahl der jeweiligen Baumaterialien haben hier entscheidenden Einfluss. Zudem sollten in dem Hochwasserrisikogebiet langfristig alle Chancen genutzt werden, beispielsweise gefährdete Bebauung oder Einrichtungen zu entfernen und dadurch



Schadenspotential zu reduzieren. Als Beispiel kann ein Haus in der Wassergasse angeführt werden, das unmittelbar an die Ringmauer angebaut und regelmäßig von Hochwasser betroffen war (siehe Bilder 34, 39 und 42).

In Rheinland-Pfalz hat das Umweltministerium die Broschüre „Land unter - Ein Ratgeber für Hochwassergefährdete und solche, die es nicht werden wollen“ herausgegeben. Weitere Hilfen und Hinweise für Hochwasserbetroffene bietet das Kompetenzzentrum Hochwasserrisiko-  
management und Bauvorsorge unter <http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/175640/> an.

### **Richtiges Verhalten, wenn Hochwasser kommt**

Zunächst muss jede von Hochwasser betroffene Person in Deutschland selbst Vorsorge treffen, um die Schäden möglichst gering zu halten, das heißt jeder und jede muss zunächst zumutbare Maßnahmen selbst ergreifen. Erst darüber hinaus steht auch der Staat bzw. die Gemeinde in der Pflicht, zum Schutz der Allgemeinheit vorzusorgen. Die FF Odenbach ist bei häufigen Hochwassern sehr engagiert, die Menschen auch in ihren Häusern bei der Eigenvorsorge zu unterstützen. Bei einem extremen Hochwasser wird die Feuerwehr jedoch in erster Linie damit beschäftigt sein Leben zu retten und nicht Keller auszupumpen.

Trotz der Häufigkeit von Hochwassern müssen auch die Odenbacher regelmäßig an die Gefahr erinnert werden. Insbesondere auch bei den Bewohnern der höher gelegenen Bebauung, die bei den kleineren Hochwassern nicht betroffen sind, muss dieses Bewusstsein aufrechterhalten werden. Deshalb sollen künftig im Herbst - mit steigender Hochwassergefahr - im Amtsblatt und auf der Homepage der Gemeinde Hinweise gegeben werden, wie man sich auf Hochwasser vorbereitet, wie z. B. der Öltank gesichert sein muss bzw. wo man dazu Beratung erhalten kann. Auch die FF Odenbach gibt auf ihrer Homepage Tipps zum richtigen Verhalten bei Hochwasser. Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten gibt unter <http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/176956/> auf seiner Homepage Tipps zur persönlichen Notfallvorsorge.

### **Hochwasserversicherung**

Das Land verfolgt das Ziel, dass alle sich mit einer Elementarschadenversicherung gegen unabwendbare Hochwasserschäden versichern können. Die Verbraucherzentrale unterstützt im Einzelfall bei der Suche nach der richtigen Versicherung. In Odenbach hat hierzu eine Veranstaltung mit Vertretern der Versicherungswirtschaft stattgefunden, die die Möglichkeiten sich gegen Hochwasser zu versichern vorgestellt haben.

Das Land hat in dem Informationsblatt „Naturgefahren erkennen - elementar versichern. Rheinland-Pfalz sorgt vor!“ die wichtigsten Aspekte der Elementarschadenversicherung zusammengefasst [http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/176958/Flyer Elementarschaden 2.pdf?co](http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/176958/Flyer_Elementarschaden_2.pdf?co)

[mmand=downloadContent&filename=Flyer\\_Elementarschaden\\_2.pdf](#). Die häufigsten Fragen und Antworten zur Elementarschadenversicherung finden sich auch unter <http://www.naturgefahren.rlp.de>. Auch die Gemeinde wird die Informationsbroschüre auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichen.

### **Schutzmaßnahmen an den Häusern und Anlagen**

Siehe auch Kapitel 3.

Zunächst muss jede von Hochwasser betroffene Person in Deutschland im zumutbaren Rahmen selbst ihr Eigentum schützen. In einer Bürgerversammlung hat ein Vertreter des Hochwasserkompetenzzentrums der TU Kaiserslautern umfassend Möglichkeiten beschrieben, wie sich jeder Einzelne effektiv gegen Hochwasser schützen kann und welche weiteren Informationsmöglichkeiten es gibt. Die gegebenen Informationen zum Objektschutz können auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Darüber hinaus macht das Land das Angebot, individuelle Beratungen zum Objektschutz bei Hochwasser zu fördern. Die Anforderung muss von den betroffenen privaten Hauseigentümern an die Wasserwirtschaftsverwaltung herangetragen werden. Die Gemeinde fasst den Weg zur Beantragung auf der Homepage zusammen.

## 5 Zusammenfassung der Ziele und Maßnahmen

<b>Technischer Hochwasserschutz</b>					
<p>Vorbemerkung:            Alle nachfolgend genannten Maßnahmen zum technischen Hochwasserschutz der Ortslage setzen voraus, dass auch die Binnenentwässerung hinter den technischen Hochwasserschutzanlagen der Hochwassersituation angepasst ist.</p>					
	<b>Ziel</b>	<b>Nr.</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Träger</b>	<b>Zu erledigen bis</b>
<b>Glanbrücke</b>	Sicherstellen des Hochwasserabflusses unter der Brücke	1	Bedarfsorientierte Gewässerunterhaltung zur Freihaltung beider Brückenfelder von Anlandungen und Bewuchs.	Pflichtaufgabe des Landes Rheinland-Pfalz, Durchführung: SGD Süd, Regionalstelle Kaiserslautern	Daueraufgabe
<b>Mühlstraße</b>	Verhinderung des frühzeitigen Wassereintritts in die Mühlstraße durch Beseitigung der Wasserwegigkeiten	2.1	Kamerabefahrung der Mühlgrabenverrohrung zwischen Glanbrücke und Einleitstelle zur Feststellung des baulichen Zustandes der Leitung.	OG mit Unterstützung der VG	2015
		2.2	Bodengutachten im Bereich der Verfüllung des Mühlgrabens zwischen Glan und ehemaliger Mühle zur Feststellung der Bodendurchlässigkeit.	OG mit Unterstützung der VG	2016
		2.3	Feststellen des Ausbauzustandes des Mühlgrabens.	OG mit Unterstützung der VG	2015
		2.4	Erstellen eines Sanierungskonzeptes mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (Ergebnis kann auch sein: keine Baumaßnahme, sondern Einsatz größerer Pumpe).	OG mit Unterstützung der VG	2016
		2.5	Stellen Förderantrag für die Umsetzung.	OG mit Unterstützung der VG	2016
		2.6	Detailplanung und Umsetzung des Sanierungskonzeptes.	OG mit Unterstützung der VG	2017
<b>Rathaus</b>	Verhinderung des frühzeitigen Überstaus aus der Kanalisation in die Hauptstraße vor dem Rathaus	3.1	Auswertung der Kamerabefahrung, der Kanalisation (ggf. Ergänzung der vorhandenen) zur Feststellung des baulichen Zustandes der Kanäle.	VGW	2016
		3.2	Messungen wann und wie oft die Klappe im RÜB in Abhängigkeit vom Glanwasserstand schließt.	VGW	2015



		3.3	Hydraulische Kanalnetzberechnung zur Feststellung der Überstausicherheit und zur Ermittlung der ggf. notwendigen Leistung einer Hochwasserpumpe.	VGW	2016
		3.4	Erstellen eines Sanierungskonzeptes mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.	VGW	2017
		3.5	Stellen Förderantrag für die Umsetzung.	OG mit Unterstützung der VG	2017
		3.6	Detailplanung und Umsetzung des Sanierungskonzeptes.	VGW	2018
	Verhinderung des frühzeitigen Zuflusses von Glanhochwasser in die Ortslage unterhalb der Glanbrücke	4.1	Erstellen eines Konzeptes zur Herstellung einer Hochwasserschutzanlage unterhalb der Glanbrücke zum Schutz der Ortslage mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.	Land Rheinland-Pfalz	2018
		4.2	Falls wirtschaftlich: Planung und bauliche Umsetzung der ausgewählten Hochwasserschutzmaßnahme.	Land Rheinland-Pfalz	2020
<b>Ringmauer</b>	Verhinderung des frühzeitigen Zuflusses von Odenbach- und Glanhochwasser in die Ortslage durch die Ringmauer	5.1	Erstellen eines Sanierungskonzeptes für die Ringmauer mit Überprüfung des baulichen Zustandes der Mauer und der in die Mauer integrierten Privathäuser inkl. Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung.	OG mit Unterstützung der VG	2015
		5.2	Stellen Förderantrag für die Umsetzung.	OG mit Unterstützung der VG	2016
		5.3	Durchführen von Sanierungsmaßnahmen.	OG mit Unterstützung der VG	2016
		6.1	Angebot zur Förderung der Beratung von betroffenen privaten Hauseigentümern zum Objektschutz bei Hochwasser.	MULEWF	2015
		6.2	Durchführen von Sanierungsmaßnahmen im Privatbereich.	Eigentümer	2015 ff.
<b>Wassergasse</b>	Verhinderung des frühzeitigen Zuflusses von Glanhochwasser in die Wassergasse durch Neuordnung der Oberflächenentwässerung in der Wassergasse	7.1	Erstellen eines Entwässerungskonzeptes zur geordneten Oberflächenentwässerung der Wassergasse einschließlich der Option ein leichter bedienbares Verschlusssystem zum Absperrern des Rohres zum Glan bei Hochwasser einzubauen inkl. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.	OG mit Unterstützung der VG	2015 ff.
		7.2	Planung und Durchführen von Sanierungsmaßnahmen.	OG mit Unterstützung der VG	2017
	Verhinderung des frühzeitigen Zuflusses von Glanhochwasser in die Wassergasse	8.1	Machbarkeitsstudie mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zum Hochwasserverschluss der Durchgangstür in der Ringmauer am Ende der Wassergasse.	OG mit Unterstützung der VG	2016

		8.2	Planung und bauliche Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahme.	OG mit Unterstützung der VG	2017
Im Weiher / Hauptstraße / etc.	Reduktion des Hochwasserrisikos für die Betroffenen	9.1	Planung und Durchführen von privaten Hochwasserschutzmaßnahmen an betroffenen Gebäuden und hochwasserangepasste Nutzung in den Häusern und auf den Grundstücken im Überflutungsgebiet.	Eigentümer	2015 ff.
<b>Allgemeine Maßnahmen</b>					
	Aktualisierung der Alarm- und Einsatzplanung	10	Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung des vorliegenden Alarm- und Einsatzplans Hochwasser auf Ebene der OG. Betrachtet wird insbesondere das Zusammenspiel der Einsatzkräfte im Katastrophenfall, wenn auch verstärkt Evakuierungen vorgenommen werden müssen.	FF Odenbach, Feuerwehr Lauterecken-Wolfstein, Untere KatS-Behörde der KV Kusel	2016
	Allgemeine Information der Bevölkerung unabhängig von einem Hochwasser	11.1	Regelmäßige (1 bis 2 x pro Jahr) allgemeine Information der Bevölkerung über das richtige Verhalten bei Hochwasser auf der Homepage der Gemeinde. Angesprochen werden z. B.: Welche Materialien werden benötigt?, Welche Aufgaben sind zu erledigen?, Wer macht was?, Wo ist wer zu welchem Zeitpunkt?, An wen kann man sich wenden?	OG	Daueraufgabe
	Erstellung eines Notfallkonzeptes mit Hinweisen zur Verhaltensvorsorge	11.2	Angebot zur Förderung zur Aufstellung eines Notfallkonzeptes mit Hinweisen, wie ein Haus von Hochwasser betroffen sein kann und wie sich die Anwohner bei großen Hochwassern verhalten sollen.	MULEWF	2015
		11.3	Die Gemeinde veröffentlicht dieses Förderprogramm im Amtsblatt und auf der Homepage.	OG	2015
	Konkrete Information der Bevölkerung im Hochwasserfall	11.4	Vorbereitung von Texten zur Warnung und Information der Bevölkerung über das richtige Verhalten im Hochwasserfall.	OG	2016
		11.5	Warnung und Information der Bevölkerung über das richtige Verhalten im Hochwasserfall auf der Homepage der Gemeinde mit wichtigen Verhaltenstipps für den Katastrophenfall. Die Texte müssen vorbereitet sein.	OG	Bei Bedarf
	Konkrete Information der Bevölkerung nach dem Hochwasser	11.6	Vorbereitung von Texten zur Warnung und Information der Bevölkerung über das richtige Verhalten beim Aufräumen nach dem Hochwasser.	OG	2016

Konkrete Information der Bevölkerung nach dem Hochwasser	11.7	Warnung und Information der Bevölkerung über das richtige Verhalten auf der Homepage der Gemeinde mit wichtigen Verhaltenstipps beim Aufräumen nach dem Hochwasser oder dem Katastrophenfall. Die Texte müssen vorbereitet sein.	OG	Bei Bedarf
Information der Bevölkerung zur möglichen Elementarschadensversicherung	12.1	Veranstaltung in der OG Odenbach mit Vertretern der Versicherungswirtschaft zur Vorstellung der Möglichkeiten sich gegen Hochwasser zu versichern.	MULEWF	2015
	12.2	Veröffentlichung der Broschüre zur Elementarschadenskampagne und der zugehörigen Internetadresse auf der Homepage der Gemeinde.	OG	2015
Information der Bevölkerung zu möglichen Objektschutzmaßnahmen	13.1	Veranstaltung in der OG Odenbach mit Vertretern des Hochwasserkompetenzzentrums der TU Kaiserslautern mit Vorstellung der Möglichkeiten sich besser gegen Hochwasser zu schützen.	MULEWF	2015
	13.2	Veröffentlichung der Informationen zum Objektschutz des Hochwasserkompetenzzentrums der TU Kaiserslautern auf der Homepage der Gemeinde.	OG	2015
	13.3	Angebot zur Förderung der Beratung zum Objektschutz bei Hochwasser. Die Anforderung muss von den betroffenen privaten Hauseigentümern an die Wasserwirtschaftsverwaltung kommen.	MULEWF	2015
	13.4	Veröffentlichung der Vorgehensweise bei der Antragstellung auf der Homepage der Gemeinde.	OG	2015

Die Gemeinde Odenbach setzt die eigenen Maßnahmen um und mahnt die Umsetzung bei den im Konzept benannten anderen Trägern an.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird in definierten Zeitintervallen durch das Informations- und Beratungszentrum Hochwasservorsorge Rheinland-Pfalz (IBH) überprüft. Die Gemeinde Odenbach unterrichtet die Bevölkerung regelmäßig über den Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen und zeigt, dass an der Umsetzung des Konzepts gearbeitet wird.

Aufgestellt am 27.07.2015, ergänzt am 14.08.2015

ppa. Doris Hässler-Kiefhaber  
 Tel.: +49 631 30329-151



## Bildquellen

Alle Fotos von historischen Hochwasserereignissen wurden von Herrn Stahlschmidt und Familie Lehne freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Auch die Ortsgemeinde Odenbach hat alte Fotos der Ortslage bereitgestellt.

Neuere Fotos wurden von Frau Hässler-Kiefhaber und Frau Schubert (OBERMEYER Planen + Beraten GmbH) aufgenommen.

Die verwendeten Kartendarstellungen wurden auf Basis von Karten des Landesamts für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (LVermGeo) in Koblenz erstellt:

- Zentrale Stelle Geodateninfrastruktur Rheinland-Pfalz - RLP in 3D  
<http://www.rheinland-pfalz-in-3d.rlp.de/>
- Liegenschaftskarte RP  
<http://www.geoportal.rlp.de/portal/karten.html?WMC=11721>